

Krefelds Strafkammer im Kampf gegen gewaltige Finanzkriminalität!

Wirtschaftsstrafkammer Krefeld klärt Schwarzarbeit auf: 306 Delikte, Millionenverluste für Sozialkassen, neue Ermittlungen.



Die Bekämpfung von Wirtschafts- und Finanzkriminalität gewinnt in Nordrhein-Westfalen zunehmend an Bedeutung. Am Landgericht Krefeld ist die neu geschaffene Wirtschaftsstrafkammer in vollem Gange und nimmt sich schwerer Straftaten wie Schwarzarbeit, Steuerhinterziehung und Betrug an. Aktuell beleuchtet die Kammer einen Fall, der durch eine Vielzahl von Einzeldelikten geprägt ist: Ein Angeklagter wird mit 306 Delikten konfrontiert, die zu erheblichen Millionenschäden für Sozialkassen, die Berufsgenossenschaft und den Staat führten. Solche Fälle unterstreichen die Dringlichkeit der Maßnahmen gegen Wirtschaftskriminalität in der Region, wie rp-online.de berichtet.

Gleichzeitig meldet das Hauptzollamt Krefeld regelmäßig Erfolge bei Razzien, die auf die Bekämpfung von Schwarzarbeit abzielen. Im Jahresbericht 2023 wurden 6.584 Personen hinsichtlich ihrer Beschäftigungsverhältnisse kontrolliert. Daraus resultierten 2.206 eingeleitete Strafverfahren und 759 Ordnungswidrigkeitenverfahren. Die Zahlen für das Jahr 2024 sind bisher noch nicht verfügbar, könnten jedoch weitere alarmierende Trends aufzeigen.

Organisierte Schwarzarbeit im Fokus

Ein weiterer Aspekt dieser Problematik beleuchtet die Ermittlungen der ehemaligen Sonderkommission Rhein-Main des Hauptzollamts Gießen. Diese Ermittlungen führten zu einem Urteil des Landgerichts Frankfurt am Main, in dem mehrere Angeschuldigte, darunter ein 58-jähriger Türke und ein 45-jähriger Serbe, zu jeweils über sechs Jahren Freiheitsstrafe verurteilt wurden. Diese Urteile sind Teil einer breiteren Strategie zur Bekämpfung organisierter Schwarzarbeit, die im Jahr 2024 Schlagzeilen machte, da die Angeschuldigten unter anderem in 55 Fällen Arbeitsentgelt vorenthalten und in 50 Fällen Betrug begangen haben. Die Gesamtschäden für den Fiskus belaufen sich dabei auf rund 17 Millionen Euro, wie **zoll.de** angibt.

Die Ermittlungen wurden durch Geldwäscheverdachtsanzeigen der Financial Intelligence Unit (FIU) angestoßen, nachdem hohe Bargeldentnahmen im Zusammenhang mit Rechnungen der Baufirma des 58-jährigen Angeklagten festgestellt wurden. Diese Maßnahmen zeigen, wie tiefgreifend die Probleme der Schwarzarbeit und der Steuervermeidung die Bauwirtschaft betreffen können.

Ursachen und Auswirkungen

Der Einsatz von Scheinrechnungen und fingierten Zahlungen für nicht erbrachte Bauleistungen wird häufig als Mittel genutzt, um Lohnzahlungen in bar, also steuerfrei, zu tätigen. Dies geschieht

nicht nur zur Senkung der Personalkosten, sondern auch, um sich Wettbewerbsvorteile auf dem Markt zu verschaffen. Schwarzarbeit ist ein wachsendes Phänomen, das tieferliegende strukturelle Probleme offenlegt, weshalb eine verstärkte Überwachung unerlässlich ist, um die Integrität des Marktes zu wahren, wie auch das **Institut der deutschen Wirtschaft Köln** in einem Bericht analysiert.

Die kontinuierlichen Bemühungen von Behörden und Institutionen, um gegen diese Formen der Kriminalität vorzugehen, sind wichtig für die Stabilität des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Die Schaffung von spezialisierten Wirtschaftsstrafkammern und die Initiativen der Zollbehörden stellen nur einige der Maßnahmen dar, die ergriffen werden müssen, um dieser Herausforderung zu begegnen.

Details	
Quellen	• rp-online.de • www.zoll.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net